

Nistkästen

Nisthilfen für bedrohte Arten

Für unsere gefiederten Freunde, den sogenannten Höhlenbrütern, haben wir Nistkästen aufgehängt. Es sind ca. 45 Meisenkästen. Einige dieser Höhlenbrüter kann man auch im Winter am Futterbrett beobachten. Z.B. Blaumeise, Kohlmeise, seltener auch die Haubenmeise. Ungefähr folgende Anzahl Brutpaare leben in der Schweiz: Blaumeisen: 150'000 bis 250'000, Kohlmeisen: 350'000 bis 500'000, Haubenmeisen: 120'000 bis 160'000. Diese Arten sind nicht gefährdet und brauchen wenig Hilfe. Unterstützung brauchen jene Vogelarten, die auf der Roten Liste stehen.

Steinkauz

Im Volksmund heisst er Totenvogel und war früher im Fricktal sehr gut bekannt. Sein Lebensraum waren die Hochstammobstgärten. Die Astlöcher in den alten Bäumen waren für ihn Wohnraum. Doch dieser Lebensraum ging mit der Abholzung der Baumgärten verloren. Heute haben wir in der Schweiz noch einen Bestand von 60 bis 70 Paaren. Für die Arterhaltung haben wir 2002 sechs Brutröhren aufgehängt, je zwei Kästen in der Stichmatt, Nase und im Bifang. Im Elsass wurden vor wenigen Jahren wieder Steinkäuze gesichtet. Das lässt Hoffnung aufkommen.

Eisvogel

Der Eisvogelbestand in der Schweiz beträgt 300 bis 350 Paare und ist stark abnehmend. Zur Arterhaltung wurde 2006 der Eisvogel, auch «blauer Pfeil» genannt, zum «Vogel des Jahres» erklärt. Aufgrund dieser Aktion wurde in vielen Regionen der Schweiz, wie z.B. auch an der Sissle und in Gipf-Oberfrick, in der Nähe des Mosterbaches, Brutwände aufgestellt. Auf der Schweizer Seite des Rheinuferes können die Eisvögel zwischen Wallbach und Laufenburg keine natürlichen Höhlen bauen, da das Rheinbord mit starkem Bewuchs und mit Quadersteinen verbaut ist.

Eisvogelbrutwände als Geschenk des Naturschutzverein Mumpf

Zum Jubiläum «100 Jahre NVS» wurden in der «Nase», beim Kraftwerk, durch die Mumpfer Naturschutz-

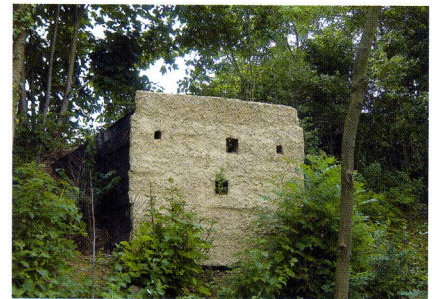
freunde zwei Eisvogelbrutwände errichtet. Das Holzgerüst aus Akazienstämmen wurde bei Vinzenz Berger in Mumpf aufgestellt, demontiert, nach Stein transportiert und dann wieder aufgebaut. Die Konstruktion wurde so gewählt, dass der Eisvogel die Möglichkeit hat, eine künstliche mit Sand gefüllte Holzhöhle anzunehmen oder eine eigene Höhle aus der erstellten Sandwand herauszupicken. Wir wünschen allfälligen Brutpaaren viel Vergnügen, bis eine ca. 80 cm lange Höhle herausgekratzt ist. Die beiden Initianten Peter Güntert und Vinzenz Berger haben die Hauptarbeiten geleistet und wir sind ihnen zu Dank verpflichtet.

Um den Eisvogel beobachten zu können, braucht es Geduld, gutes Seh- und Hörvermögen, denn dieser Vogel fliegt pfeilschnell dem Rheinufer entlang.

Fritz Häsler



Steinkauzkasten



Eisvogelbrutwand